

Universitätsbibliothek Wuppertal

Das lateinische Sprachmaterial im Wortschatze der deutschen, französischen und englischen Sprache

Hemme, Adolf

Leipzig, [1903]

Verlagswerbung

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-842)

Von demselben Verfasser erschien im gleichen Verlage:

Was muß der Gebildete vom Griechischen wissen?

Eine allgemeine Erörterung der Frage

nebst einem ausführlichen Verzeichnis der aus dem Griechischen entlehnten Fremd- und Lehnwörter der deutschen Sprache

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage

In Leinen gebunden M. 3.75



Die Neuauflage dieses seit 1901 im Buchhandel vergriffenen Buches ist in weiten Kreisen lebhaft begrüßt worden. Der im Titel gebrauchte Ausdruck „das Griechische“, der sich sowohl auf den Inhalt aller Lebensäußerungen des griechischen Volkes als auch auf die äußere Form, in der uns dieser Inhalt überliefert ist, auf die griechische Sprache bezieht, kommt nach diesen beiden Richtungen im theoretischen Teil des Buches wie im Wörterverzeichnis voll zur Geltung. Letzteres bietet übrigens nicht bloß diejenigen griechisch-deutschen Fremdwörter, die dem Gebildeten täglich in den Zeitungen und Zeitschriften, in den Werken der Literatur und in populär-wissenschaftlichen Abhandlungen, in öffentlichen Vorträgen und in der Umgangssprache des gemeinen Lebens begegnen, sondern auch die außerordentlich große Menge von Kunstausdrücken, deren Kenntnis zunächst nur den Vertretern der einzelnen Fachwissenschaften zukommt.

Urteile:

Das vom Verlage in Druck, Papier, Lettern und Einband bei mäßigem Preise gediegen ausgestattete Werk handlicher Form verdient, den Lehrerbibliotheken, namentlich der Realanstalten, sowie den Vertretern der sogenannten liberalen Berufe bestens empfohlen zu werden.

Zeitschrift für das Realschulwesen.

Die Abiturienten der Realgymnasien und Oberrealschulen, die zur Universität übergehen, werden sich geradezu in die Notwendigkeit versetzt sehen, zu einem so gestalteten Hilfsmittel, wie es das vorliegende ist, ihre Zuflucht zu nehmen.

Berliner Philologische Wochenschrift.

Das außerordentlich praktisch angelegte Buch bietet sich auch in der neuen Gestalt allen denen als zuverlässiger Führer an, die, ohne den humanistischen Bildungsgang durchlaufen zu haben, die zahlreichen aus dem Griechischen stammenden Fremd- und Lehnwörter der deutschen Sprache mit Verständnis gebrauchen wollen.

Pädagogische Blätter.

Die erste Auflage dieses Buches hat gleich nach ihrem Erscheinen in dieser Zeitschrift die gebührende Würdigung ihres Wertes und ihrer Bedeutung durch P. Peters gefunden; es genügt daher, jetzt auf die Einrichtung, das Gebotene hinzuweisen. Nach einer allgemeinen Erörterung der Frage, was der Gebildete vom Griechischen wissen müsse, folgen Bemerkungen über die Bedeutung und den Gebrauch von Fremdwörtern im Deutschen, sowie über Einrichtung und Anordnung des nachfolgenden Wörterverzeichnisses, sodann eine Anleitung zum sprachwissenschaftlichen Verständnis und zur methodischen Erlernung der griechischen Fremd- und Lehnwörter (in 3 Kapiteln), Abkürzungen u. ä., schließlich das etymologisch-alphabetisch geordnete (inhaltsreiche) Verzeichnis der wichtigsten aus dem Griechischen abgeleiteten Kunstausdrücke, Realienwörter, Lehnwörter mit Übersetzung und sachlicher Erklärung dieser Wörter. Diese Inhaltsangabe zeigt, von welchem Nutzen der Gebrauch des Buches für die Schulen der oberen Klassen unserer Realschulen sein kann.

Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen.

Kleines Verzeichniß griechisch-deutscher Fremd- und Lehnwörter

von

Prof. Dr. Ad. Hemme

45 Seiten gr. 8°. Kartoniert M. 1.—



Es sind hier, nach Wortstämmen geordnet, in lateinischen (daher für jeden lesbaren) Lettern neben den im täglichen Verkehr, in den Zeitschriften und in den Werken der allgemeinen Literatur uns begegnenden Worten diejenigen technischen Ausdrücke behandelt, welche auf den verschiedenen Gebieten des höheren Schulunterrichts zur Anwendung kommen und welche zum Verständniß der Lektüre griechischer Schriftsteller in deutscher Übersetzung, sowie zur Einführung in die griechische Kunst- und Kulturgeschichte unerläßlich sind.

Urteile:

Der Verfasser, der als Realschuldirektor sich doppelt große Verdienste um die Verbreitung der elementaren Kenntnisse des Griechischen erworben hat durch seine an dieser Stelle angezeigte Schrift „Was muß der Gebildete vom Griechischen wissen?“, gibt nun im Vorliegenden ein vielleicht noch nützlicheres Nachschlagebüchlein; es stellt sich zum Teil als ein Auszug aus jenem dar, nämlich in der kurzen Anleitung zum Verständniß der griechischen Fremdwörter, die besonders aus dem Kapitel der Wortbildung wünschenswerte Winke gibt, und in dem alphabetischen Verzeichniß der Fremdwörter, das den Hauptinhalt des Heftes bildet. Eine willkommene Zugabe, wenn auch mehr von theoretischem Wert, ist die größtenteils aus Kluge entlehnte Auswahl von griechischen Lehnwörtern im Deutschen. Das Büchlein ist allen denen zu empfehlen, die sich mit der griechischen Terminologie in unsrer wissenschaftlichen Sprache vertraut machen wollen, also zunächst allen studierenden Realgymnasial- und Realschulabiturienten, die es mit ihren Kommilitonen vom Gymnasium aufnehmen möchten, sodann auch namentlich den studierenden Frauen, die in dieses *κόρυς* des Univeritätsheiligtums nun auch eindringen müssen. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß die ehemaligen Gymnasiasten, sofern sie nicht Philologen sind, sich der Benutzung des Verzeichnisses zu schämen hätten. Findet man doch gerade in lateinischen Umschreibungen griechischer Wörter nicht selten störende Fehler, auch bei Leuten mit akademischer Bildung. Allgemeine Zeitung.

Der vorliegende Auszug aus des Verf. größerem Werke: „Was muß der Gebildete vom Griechischen wissen?“ kann allen Studierenden, Schülern höherer Lehranstalten, wie überhaupt allen Gebildeten bzw. Bildung Suchenden aufs angelegentlichste empfohlen werden. Nach einer ganz knappen Übersicht über Aussprache, Betonung und Wortbildung folgt ein alphabetisches Verzeichniß der als erster und als zweiter Bestandteil von Zusammensetzungen vorkommenden Wörter, dann ebenfalls in alphabetischer Anordnung die Lehnwörter und schließlich die Fremdwörter mit Übersetzung bzw. Erklärung. Das gut ausgestattete Büchlein wird auch von Abiturienten humanistischer Gymnasien mit Gewinn gebraucht werden. Frankfurter Zeitung.

Hemmes größere Schrift „Was muß der Gebildete vom Griechischen wissen?“ mit ihrem ausführlichen Verzeichnisse der aus dem Griechischen entlehnten Fremd- und Lehnwörter hat wegen ihrer Gediegenheit überall berechnete Anerkennung gefunden. Das jetzige Schriftchen ist ein im allgemeinen ebenso sorgfältiger Auszug daraus für Zöglinge der höheren Schulen und alle die Gebildeten, die keine eingehenderen Fach- und Sprachstudien treiben; und da der Überstand noch lange empfunden werden wird, daß das Studium der angewandten Wissenschaften in steigendem Maße auf die modernen, namentlich naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächer gegründet wird, die Fachausdrücke dagegen auch auf diesen Gebieten ebenso überwiegend griechisch sind, so kann das Heftchen als Berater in den daraus entstehenden Nöten dringend empfohlen werden. Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins.

H. HAESSEL VERLAG LEIPZIG
